

Women's Euro: Budget um 40 Prozent unterschritten

Die Spiele der Fussball-Europameisterschaft der Frauen in Basel waren finanziell erfolgreich – im Tourismus gab es Spitzenwerte.

Benjamin Wieland

Eröffnungsspiel, Final und dazwischen drei Gruppenspiele mit den Zuschauermagneten Deutschland, Holland und Dänemark. Basel war Hauptaustragungsort der Women's Euro im vergangenen Juli. Das Turnier hat sich für den Hauptspielort ausbezahlt. Wie die Basler Regierung am Dienstag mitteilt, bleibt unter dem Strich für Basel eine Wertschöpfung von 32 Millionen Franken. Und: Den Gästen hat es am Rheinknie bestens gefallen.

«Basel zieht eine durchweg positive Bilanz als Host City der Uefa Women's Euro 2025», teilt

der Regierungsrat mit. «Die Stadt erlebte einen sportlichen Sommer mit hoher Besucherzufriedenheit, starken nachhaltigen Effekten und einer deutlichen Wertschöpfung für die lokale Wirtschaft.» Das Projektbudget sei um rund 40 Prozent unter den bewilligten Rahmenausgaben geblieben – dank nicht beanspruchten Reserven, hoher Sponsoring-Erträge und Bundesbeteiligung.

Fast alle Gäste empfehlen Host-City Basel weiter

In Zahlen: Der Kanton sprach für die Euro total 12,9 Millionen Franken inklusive einer Reserve von 2 Millionen. Unter dem

Strich liegen die Nettokosten nun bei 7,8 Millionen Franken, was einem Plus von 5,1 Millionen entspricht.

Auch die Resultate einer externen Nachhaltigkeitsanalyse seien erfreulich ausgefallen, heisst es in der Mitteilung weiter. 81 Prozent der Basler Bevölkerung und 97 Prozent der Gäste seien zufrieden gewesen. 95 Prozent der auswärtigen Besucherinnen und Besucher würden einen Abstecher nach Basel weiterempfehlen. Ebenso seien 95 Prozent der Fans mit dem ÖV angereist – «ein Spitzenwert im Vergleich zu anderen Grossanlässen», wie die Basler Regierung festhält. Der CO₂-Fussab-

druck der Host-City-Aktivitäten liege bei 98 Tonnen CO₂-Äquivalenten. Auch dabei handelt es sich laut der Basler Exekutive um einen bemerkenswert tiefen Wert.

Ein Erfolg war die Frauen-EM auch für die Basler Hotellerie. An den fünf Spieltagen waren die Hotels zu 85 bis 90 Prozent ausgebucht. Über 250 Betriebe beteiligten sich an der Willkommenskultur. Basel Tourismus gab 50'000 Dekorationsartikel ab. Insgesamt zählte der Kanton während des Monats mehr als 300'000 Personen, welche die Fanzonen am Barfüsserplatz und am Messeplatz besucht haben. Die Wertschöp-

fung, welche die EM ausgelöst hat, beträgt für die ganze Schweiz laut Berechnungen der Uefa 155 Millionen Franken. Davon entfallen auf Basel die bereits genannten 32 Millionen.

Frauen-Fussball in der Regio mit sattem Plus

Ein Ziel der Women's Euro in der Schweiz bestand darin, den Mädchen- und Frauenfussball nachhaltig zu fördern. Das Legacy-Programm zeigt nun offensichtlich bereits Wirkung. Der Fussballverband Nordwestschweiz verzeichnet laut der Mitteilung 3000 registrierte Fussballerinnen. Der Zuwachs seit Anfang Jahr: 23 Prozent.

Selbst der FC Basel und seine Fans profitieren von den Euro-Spielen im St. Jakob-Park. Auf die EM hin wurde die Stadionbeleuchtung im Joggeli ersetzt. Statt solche mit Gasdruck sorgen nun LED-Lampen für genügend Licht auf dem Rasen. Der Swisslos-Sportfonds Basel-Stadt beteiligte sich namhaft an dieser Investition, die eine Voraussetzung der Uefa war, dass sie EM-Spiele ans Joggeli vergab. Ebenso nahm der FC Basel die Women's Euro zum Anlass, im mittlerweile fast 25 Jahre alten Stadion einige Elemente zu erneuern. So stand an der EM bereits ein Teil der neuen LED-Werbebanden im Einsatz.